

# Text für Museen Graubünden

Talmuseum Domleschg, Stiftung Johann Martin von Planta, [www.stoffelhaus.ch](http://www.stoffelhaus.ch)

## Stoffelhaus „goes coronavirtuell“

Wegen des Coronavirus sind die Museen und Archive ab Mitte März 2020 bis auf weiteres geschlossen und Museen Graubünden fordert uns auf im Netz „Ersatz“ anzubieten.

Wir sind zurzeit in unserer Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt. Das gab es immer wieder für bestimmte Personengruppen aus verschiedensten Gründen.

Im Archivbestand der Stiftung finden sich Korrespondenzen einer Personengruppe die 1917 in der Zeit des 1. Weltkrieges im damals berühmten Hotel Viamala am Südausgang Thusis einquartiert waren.

Es waren deutsche internierte Offiziere. Wie kam es dazu?

## Krieg - Hotelkrise und ein wenig Hilfe

Mit Ausbruch des 1. Weltkrieges im August 1914 reisten alle Gäste insbesondere die ausländischen ab. Die Hotels standen vor dem Nichts. Der Bund musste finanzielle Nothilfe leisten. 1916 einigten sich die Kriegsnationen Deutschland und Frankreich mit der Schweiz darauf 70'000 Kriegsgefangene in der Schweiz zu internieren. Nach Haager Landkriegsordnung musste der Internierungsstaat für Unterkunft, Ernährung und Bewachung besorgt sein. Die Internierten durften sich nur beschränkt bewegen und nicht mehr an den Kriegshandlungen teilnehmen. Dafür profitierten die Hotels und Pensionen, denn die Internierten wurden darin einquartiert und die Herkunftsländer kamen für die Kosten auf.

## Was macht man als internierter Offizier in einem fremden Land?

Die Soldaten wurden zu Hilfsarbeiten eingesetzt. Man bot Weiterbildungskurse an. Man organisierte Unterhaltung unter sich an. Man kam in Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung. Spaziergänge und Ausflüge gaben Abwechslung.

So kamen die Herren Offiziere im Hotel Viamala in Kontakt mit Gaudenz von Planta, der im ehemaligen bischöflichen Schloss in Fürstenau wohnte. Man trifft sich, tauscht sich aus, lädt sich gegenseitig ein usw.

Als deutsche Offiziere waren sie „kaisertreu“ – ob sie kriegsbegeistert waren, wie viele Deutsche damals - wissen wir nicht.

## „Kaisers Geburtstag“

Jedenfalls nahmen sie „des Kaisers Geburtstag“ am 27. Januar 1917 im Hotel Viamala um 8 Uhr abends als Anlass um zu feiern. (Kaiser Wilhelm der Zweite: \*27. Januar 1859; †4. Juni 1941, Abdankung als deutscher Kaiser am 28. November 1918, anschliessend Exil in den Niederlanden als Internierter!!)

Das Einladungsschreiben vom 24. Januar 1917 ist erhalten und mit Couvert abgebildet.

Eingeladen hat ein Hauptmann Schmidt. Mit ihm waren im Hotel Viamala offenbar – soweit bekannt- zwei weitere Offiziere gemäss den Visitenkarten miteinquartiert:

Oberlehrer, Leutnant der der Landwehr Haring (mit Ehefrau!) und Wilhelm Dirksen, Leutnant im Infanterieregiment 149.

## **Internierte Deutsche in Chur**

Leutnant Haring verabschiedet sich später (12.März 1917) brieflich bei Herrn Gaudenz von Planta weil er nach Chur versetzt wurde. Der Versetzungsgrund ist nicht bekannt (siehe Abbildung des Briefes).

In Chur war ein grösseres Detachement deutscher Internierter. Im Friedhof Daleu in Chur wurde 1937 ein Denkmal für die verstorbenen deutsche Internierten errichtet (siehe dazu: [https://www.chur.ch/docn/1018913/Chur\\_1914-1918\\_Tafeln.pdf](https://www.chur.ch/docn/1018913/Chur_1914-1918_Tafeln.pdf)).

## **Gaudenz von Planta „Grippe im Land“**

Gaudenz von Planta konnte an „Kaisers Geburtstag“ in Thusis persönlich nicht teilnehmen bedankte sich aber schriftlich. Der Briefentwurf ist erhalten, ob er abgesandt wurde wissen wir nicht.

Übrigens Gaudenz von Planta, der von 1869-1950 in Fürstenau und Basel lebte war schriftstellerisch tätig und verfasste 1927 ein Büchlein „Grippe im Land“, eine Kranken-Erzählung aus dem Jahre 1918 zur Zeit der verheerenden Spanischen Grippe, die ja zur Zeit immer wieder als Vergleich herangezogen wird. Es ist die Geschichte eines Bündner Bauern, der zwar seine Leute, Knechte, Erntehelfer usw. anhält Abstand zu halten (!), dann aber selber an eine Bauernversammlung geht und prompt erkrankt. Bis am Schluss kommt alles gut, er überlebt.

Gaudenz von Planta war auch Gutsherr über die Ländereien der Familie in Fürstenau und Umgebung und bekanntlich waren die Plantas erfolgreiche Obstproduzenten. So versorgte man an Weihnachten 1914 die Schweizer Truppen im Avers und Schams mit hunderten Kilos Äpfeln.

Das dritte Kind von Gaudenz von Planta war Johann Martin von Planta (1902-1996), der Begründer unserer Stiftung und des Altersheim Fürstenau „Haus Viadi“, woselbst er seinen Lebensabend verbrachte.

## **Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm**

Sein Grossvater mütterlicherseits war der bekannte Conradin Flugi von Aspermont (1787 - 1874) von St. Moritz und später Chur. Verfasser von Gedichten (somit erklärt sich die schriftstellerische Neigung von Gaudenz von Planta) und bemühte sich um profane schöne Literatur in rätoromanischer Sprache, so dass die Leute nicht nur romanische religiöse Literatur zur Verfügung hatten. Daneben war er ein Pionier im Aufbau des Kurortes St. Moritz und Mitgründer der Heilquellen- Gesellschaft.

Rudolf Küntzel, Stiftungsratspräsident  
Dipl. Kulturingenieur ETH/SIA  
7417 Paspels



Thusis, den 24. Januar 1917  
Euer Hochwohlgeborenen beehre ich mich  
namens der Internierten zu der am  
27. d. M. im Hotel Viamala 8 Uhr  
abends stattfindenden Feier des  
Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen  
Kaisers freundlichst einzuladen.  
Hochachtungsvoll ergebenster  
Hauptmann Schmidt

### Einladungsbrief mit Briefumschlag von Hauptmann Schmidt

S.H.  
Herrn Gaudens von Planta  
Schloss Fürstenau

Thusis, den 24. Januar 1917  
Euer Hochwohlgeborenen beehre ich mich namens der Internierten zu der am 27. d. M. im Hotel Viamala 8 Uhr abends stattfindenden Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers freundlichst einzuladen.  
Hochachtungsvoll ergebenster  
Hauptmann Schmidt

Thusis d. 11. III. 17

Sehr geehrter Herr v. Planta!

Da ich nach Chur versetzt worden bin, möchten wir uns erlauben, uns auf diesem Wege von Ihnen und Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin zu verabschieden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ganz ergebenst  
Leutnant Haring u. Frau.

### Brief von Leutnant Haring an Gaudenz von Planta

Thusis d. 11. III. 17

Sehr geehrter Herr von Planta

Da ich nach Chur versetzt worden bin, möchten wir uns erlauben, uns auf diesem Wege von Ihnen und Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin zu verabschieden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ganz ergebenst

Leutnant Haring und Frau

# Grippe im Land

Eine Kranken=Erzählung aus dem Jahr 1918

von

Gaudenz von Planta

M CM XXVII

---

Im Verlag der Münster=Presse  
Horgen=Zürich und Leipzig

## **Titelblatt des Büchleins von Gaudenz von Planta**

Grippe im Land.

Eine Kranken=Erzählung aus dem Jahre 1918

Von

Gaudenz von Planta

M CM XXVII [1927]

Im Verlag der Münster=Presse

Horgen=Zürich und Leipzig